

Buchbesprechungen

Autor(en): **Schenker, Lukas / Odermatt, Ambros / Grossheutschi, Augustin**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mariastein**

Band (Jahr): **90 (2013)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

Paul Wietzorek: **Das mittelalterliche Kaisertum.** Von Karl dem Grossen bis zu Friedrich II. (Imhof-Kulturgeschichte). Imhof, Petersberg 2012. ISBN 3-86568-748-7. Fr. 14.90.

Es ist vielleicht gut, mit der Lektüre dieses Buches sich wieder einmal zu vergegenwärtigen, wie das (christliche) Abendland entstanden ist. Damit sind viele Auseinandersetzungen zwischen Kaiser, Reich und Papsttum verbunden, weil diese drei voneinander abhängig und zugleich aufeinander angewiesen waren. Der Band ist in zwei grosse Abschnitte geteilt. Im Kapitel «König- und Kaisertum in Anspruch und Wirklichkeit» werden gleichsam die Grundlagen gelegt und erklärt, worauf das deutsche Königtum aufbaute und wie es zum vorerst vom Papsttum verliehenen Kaisertum gekommen ist. Dabei wird das Gottesgnadentum, die Zweigewalten- und die unselige Zweischwerterlehre behandelt. Grundlage des Königtums war das Lehenswesen und, besonders seit Otto d. Gr., die Reichskirche. Zur Sprache kommen auch die Reichsinsignien (u. a. die Kaiserkrone), die Königs- und Kaiserbauten (Pfalzen, Dome, Castel del Monte in Apulien). Das deutsche Königtum war ein Reisekönigtum von Hoftag zu Hoftag beziehungsweise Reichstag. Der zweite Teil behandelt die grosse Kaisergeschichte, also die einzelnen Könige und Kaiser von Karl d. Gr. bis zu Friedrich II., das heisst die fränkischen, ottonischen, salischen und staufischen Könige und Kaiser. Ihr Reich umfasste Mitteleuropa von Norden bis Süditalien. Der kurze Ausblick zeigt dann auf, wie es mit diesem Grossreich, das bis zuletzt mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, zu Ende ging, wodurch letztlich auch die Reichskirche endete. Heute ist man mühsam daran, ein geeintes Europa zu schaffen. Ein Blick in die Geschichte des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation könnte darin Positives und auch Negatives an Erfahrungen lernen. Das Buch ist gut illustriert, auch mit Karten, die allerdings etwas zu klein geraten sind, was ihre Lesbarkeit beeinträchtigt.

P. Lukas Schenker

Acta sanctorum. **Die Legende der Maria aus Ägypten.** Bios Marias Aegyptias. Aus dem Griechischen übersetzt und erläutert von Gabriele Ziegler, mit einem Vorwort von Anselm Grün. (Quellen der Spiritualität 8). Viertelme, Münsterschwarzach 2013. 94 S. ill. ISBN 3-89680-708-3.

Das frühe Wüstenmönchtum war keine reine Männersache; auch viele Frauen zog es in die Wüste, um Busse und Beschaulichkeit zu üben. Zu ihnen gehört auch diese ägyptische Maria. Nach einem zügellosen, Männer verführenden Sündenleben in Alexandrien machte sie eine Wallfahrt nach Jerusalem, wo sie sich bekehrte. Sie zog dann als Büsserin in die Wüste jenseits des Jordan. Dort lebte sie ohne Kleider, allein von ihren Haaren bedeckt, 47 Jahre ohne menschlichen Kontakt und Nahrung. Der nach Vollkommenheit strebende Mönch Zosimas war auf der Suche nach einem Menschen, der ihn über das belehrte, was er für sich persönlich ersehnte. Dabei stiess er in der Wüste auf diese Maria. Die Beschreibung dieser Begegnung ist nicht ohne Humor. Die Heilige erzählt ihm ihr Leben und ihre Bekehrung und belehrt ihn über ihre Erfahrungen mit Gott und über ihre grosse Christusliebe, die sie völlig verwandelt hat. Das verändert auch das Leben des doch erfahrenen Mönches. Die Übersetzerin stellt die ägyptische Maria, eine im Mittelalter sehr beliebte Heilige, als «spirituelles Vorbild im Spiegel der Jahrhunderte» in einer umfassenden Einleitung (S. 13–42) vor. Die legendenhafte Lebensbeschreibung dieser büssenden Frau – sie wird Sophronius von Jerusalem zugeschrieben – ist gewiss ein interessantes geistliches Dokument, das auch heute noch faszinieren kann.

P. Lukas Schenker

Hans Schaller: **Wachsen im Gebet.** Eine ignatianische Vertiefung. Echter, Würzburg 2013. 72 S. ISBN 978-3-429-03582-2. Fr. 14.50.

Das Thema Gebet beschäftigt seit Jahrzehnten den Schweizer Jesuiten P. Hans Schaller. Mit dieser weiteren wertvollen Veröffentlichung bestätigt der Verfasser seinen Ruf als einer der bedeutendsten geistlichen Autoren der Gegenwart. Seit 2010 ist er Exerzitienleiter in Notre-Dame de la Route in Fribourg und Spiritual im «Maison des séminaires» von Fribourg und Wallis. Aus zwei tiefen Quellen schöpft er im vorliegenden Bändchen gleichsam als Zusammenfassung aus dem reichen Schatz seiner langjährigen Gebetspraxis. Wie immer geht er behutsam und einfühlsam vor. Er hat das Exerzitienbuch seines Ordensgründers Ignatius von Loyola vor sich, das klassische Werk, um zur eigenen persönlichen Gebetserfahrung zu finden. Ihm folgt er auf dem nicht immer leichten Weg, um in die Tiefe



vorzustossen. Dabei geht es auch um Methode und Stil. «Aber was Ignatius vermitteln will, ist nicht eigentlich eine Methode, sondern vielmehr eine Haltung, nicht eine Technik der Selbstbeherrschung, sondern eine geistliche Einstellung» (S. 8). Die andere Quelle, aus der Hans Schaller schöpft, ist der Weg über sich selber, um mit Gott ins Gespräch zu kommen. So beginnt denn auch seine erste der 17 Betrachtungen mit dem Titel «Im Vorhof des Tempels». Wichtig dabei ist die Einsicht: «Wer entschleunigt, sieht mehr» (S. 19–21). Der Weg, den der Autor auf diese Weise mit uns geht, endet schliesslich in der letzten Meditation «Gott finden in allen Dingen» (S. 65–68). «Und trotzdem bleiben wir alle, wo immer wir in unserer Gebetsgeschichte stehen, ewige Anfänger» (S. 9). Dies begleitet uns als eine ständige Herausforderung. Was hilft da weiter? «Allein die demütige Bitte, Gott selber möge uns mit seinem heiligen Geist zu Hilfe kommen. Er lehre uns, die Facetten seiner Herrlichkeit, die seit der Auferstehung Jesu deutlicher hervortreten, zu erkennen» (S. 67–68). So können wir in allem, was an uns geschieht, seine Nähe spüren, auch in unseren Krisen, in allen Zweifeln und Enttäuschungen. Wer immer in seiner Gebetsnot

zu diesem neuesten Werk von P. Schaller greift, wird sicher reich beschenkt werden. *P. Ambros Odermatt*

Solothurner Klassiker

Reihe «Solothurner Klassiker». Knapp-Verlag, Olten 2012. Je Fr. 34.–.

Der Herausgeber, Hans Brunner, veröffentlichte erneut vier weitere Bände der «Solothurner Klassiker». Ziel dieser Reihe ist es, unsere Solothurner Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus vergangenen Tagen durch eine neue Teilveröffentlichung ihrer Werke wieder zugänglich zu machen, sie so in Erinnerung zu rufen und zu ihrer Lektüre zu ermuntern. Die Titel der gefälligen Bände tragen den Namen der Ortschaft, in welcher der oder die Schreibende zumeist gelebt hat. Damit wird allerdings der hauptsächlichste Inhalt des Bandes nicht getroffen. Doch wird damit der betreffende Schriftsteller an einem Ort gleichsam «lokalisiert», damit er gerade dort nicht in Vergessenheit gerät. Solothurn – Stadt und Land – darf auf sie gewiss auch ein wenig stolz sein.

Die neuen vier Bände seien hier kurz vorgestellt. Allen Bänden geht stets eine kurze Biografie des «Klassikers» voraus, zuweilen am Ende auch noch ein Verzeichnis seiner hauptsächlichsten Veröffentlichungen.

Cécile Lauber: **Solothurn**. 163 S. ISBN 3-905848-67-0. Unter Cécile Laubers (1887–1981) grossen Romanen wird hier «Die Erzählungen vom Leben und Tod des Robert Duggwyler» wieder aufgelegt. Historischer Hintergrund ist die Familiengeschichte der einst in Solothurn reichen und einflussreichen Familie der Tugginer. Hauptperson ist Robert, der letzte Sprössling, mit dem schlussendlich alles Familienbesitztum verloren ging. Wer die lokalen Verhältnisse der Aarestadt kennt, wird sich im Verlaufe der Erzählung an vieles ganz konkret erinnern, wo die Handlung spielt.

Otto Walter: **Rickenbach**. 154 S. ISBN 3-905848-68-7. Der Drucker, Verleger, Politiker und Schriftsteller Otto Walter (1889–1944) kommt hier mit seiner interessantesten Erzählung über den wagemutigen Flieger Oskar Bider (1891–1919) von Langenbruck zu Wort. Damit wird ein Kapitel aus der Frühzeit der Schweizer Zivil- und Militär-Aviatik wieder lebendig, das allerdings mit dem tödlichen Absturz des Helden endet. – Zur biografischen Einleitung hat der Herausgeber auch die gegensätzliche Stellungnahme seiner Tochter, der bekannten Lyrikerin Silja beziehungsweise Sr. Hedwig OSB, und seines Sohnes, des ebenfalls bekannten Schriftstellers Otto F., zu ihrem Vater gesetzt.

Felix Moeschlin: **Witterswil**. 149 S. ISBN 3-905848-69-4.

Moeschlins Vater stammte aus Witterswil, er selber (1882–1969) wuchs in Basel auf, verleugnete aber seine Herkunft aus dem Leimental nie. Sein grosser Roman «Die Königsmieds», der hier bis auf die zwei letzten

Hotel Post, Mariastein

10 Hotelzimmer, diverse Säle für 35, 120 und 250 Personen, rollstuhlgängig
Gartenwirtschaft für ca. 100 Personen
Montag Ruhetag
direkt neben der Kirche

www.hotelpost-mariastein.ch

René Riss
Klosterplatz 14
4115 Mariastein
Tel. 061 731 10 22
Fax 061 731 28 20

Restaurant Jura, Mariastein



Für diverse Anlässe haben wir
2 Säle mit 45 und 80 Plätzen.
Dienstag Ruhetag

Daniel und Yvonne
Camenzind-Dreier
Klosterplatz 24
Telefon 061 731 10 03

Restaurant Lindenhof, Mariastein

Das gemütliche Restaurant für Familien- und
Vereinsanlässe, gutbürgerliche Küche,
hausgemachte Torten,
schöne Gartenterrasse

Mittwoch ab 17 Uhr und Donnerstag
geschlossen

E. und R. Renz-Thummel
Metzerlenstrasse 4
4115 Mariastein
Telefon 061 731 10 28
info@restaurant-lindenhof.ch
www.restaurant-lindenhof.ch



KURHAUS KREUZ MARIASTEIN

4 Suiten, 10 Doppelzimmer, 22 Einzelzimmer – gemütliche Ausstattung mit
WC/Dusche und TV. Rauchfrei und rollstuhlgängig. 2 Zimmer behindertenge-
recht ausgestattet.

Moderne, helle Seminarräume mit eigener Cafeteria. Weitere Räumlichkeiten
für Anlässe verfügbar. WLAN gratis.

Cafeteria Paradiesli täglich geöffnet. Voranmeldung zum Mittag- oder Abend-
essen erwünscht. Grosser Park mit Hildegard von Bingen-Kräutergarten.
Schöne Gartenterrasse. Alle sind herzlich Willkommen.

Infos auf www.kurhauskreuz.ch mit Online-Buchung.
Leitung: Matthias Thomann
T 061 735 12 12 F 061 735 12 13 info@kurhauskreuz.ch

Kapitel neu abgedruckt wird, handelt von Mariastein und Umgebung in der Zeit unmittelbar vor und nach der «Aufhebung» des Klosters. Die Dorfnamen sind «verfälscht», Mariafels, Vorderwil, Hinterwil und so weiter. Es handelt sich um den Klosterschüler Viktor, der Pfarrer werden sollte, es dann aber doch nicht wurde. Mich hat es unter anderem schon etwas berührt, was Moeschlin von den Ängsten vor dem Beichten erzählt; so hat er es offensichtlich selber erlebt! Gott sei Dank hat sich diesbezüglich auch einiges geändert. Wer mit Mariastein verbunden ist, wird diese fiktive Erzählung mit einem lokal-historischen Hintergrund gewiss mit Spannung lesen.

Otto Wolf: **Bellach**. 133 S. ISBN 3-905848-70-0.
 Otto Wolf (1900–1972) zeichnet sich durch viele literarische Gattungen aus. Er ist Erzähler und Lyriker, vor allem aber auch Dramatiker, der für die Solothurner Liebhaber-Theatergesellschaft geschätzte Stücke schrieb. Auch ist der Verfasser des Selzacher Passionsspiels. Er schrieb sowohl in Mundart wie auch in der Schriftsprache. Nicht unerwähnt sei seine Tätigkeit als Kirchenchorleiter und Dirigent. Hier wird eine Auswahl aus seinen Kalendergeschichten, Gedichten und sonstigen Beiträgen herausgegriffen, unter anderem die selbstständig erschienene Geschichte «S Schanett und ig – E Liebesgeschichte us der Studäntezyt».
P. Lukas Schenker

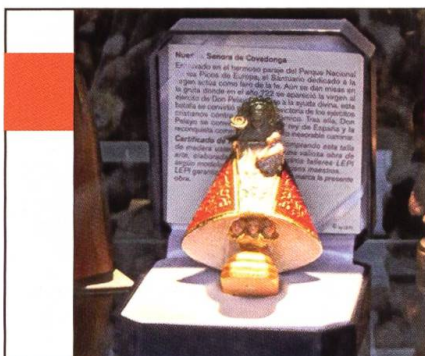
Aus der Reihe «Spiritualität und Seelsorge», herausgegeben im Auftrag der Ordensgemeinschaft der Redemptoristen. Band 4 und 5:
 Regina Polak: **Mission in Europa?** Auftrag – Herausforderung – Risiko. Tyrolia, Innsbruck 2012. 119 S. ISBN 3-7022-3147-7. Fr. 14.90.
 Die Autorin geht der Bedeutung des Wortes «Mission» nach und zeigt auf, dass es sehr vielfältig verstanden und gebraucht wird. «Mission zielt auf Umkehrung, auf Bekehrung, auf Metanoia: auf eine radikal veränderte Weise, die Wirklichkeit wahrzunehmen und zu denken,

sowie auf eine Praxis, die im Geist Gottes und im Sinn des Evangeliums erneuert wird. Eine solche Metanoia ist eine lebenslange Aufgabe für alle: für jene, die das Evangelium verkünden, und jene, denen es verkündet wird» (S. 11). Den Auftrag hat Jesus Christus selber gegeben: Mt 28,19–20. Jede Zeit ist beauftragt, die Botschaft «zeitgemäss» zu verkünden, jeder Weltteil tut es anders, Europa nicht ausgenommen. All dem geht die Autorin, die selber Pastoraltheologin ist, nach.
 Annelies Herzig: **In der Spur Jesu**. Leben nach den Evangelischen Räten. Tyrolia, Innsbruck 2012. ISBN 3-7022-3203-0. Fr. 14.90.
 Die Autorin ist Theologin und Generaloberin der Missionsschwester vom Heiligsten Erlöser. Sie schreibt aus eigener Erfahrung über das Leben mit den drei «klassischen» Ordensgelübden: Armut (Befreit zum dankbaren Empfang und zum Teilen), Gehorsam (Befreit zum Hören und zum miteinander Handeln), Ehelosigkeit? (Freiheit zum Lassen), Keuschheit? (Frei zur Transparenz), Jungfräulichkeit? (Befreit zur Hoffnung). Schliesslich macht sie darauf aufmerksam, dass in den Evangelien noch von anderen «Räten» die Rede ist, wie Gewaltfreiheit, Vergebung, Gastfreundschaft und anderen. Insbesondere, aber nicht nur, für Ordensleute eine wertvolle Lektüre.
P. Augustin Grossheutschi

Neue Öffnungszeiten der Pilgerlaube

Ab sofort gelten im Laden am Klosterplatz folgende geänderte Öffnungszeiten:

Montag:	geschlossen
Dienstag–Freitag:	8.30–12.00 Uhr; 14.00–18.30 Uhr
Samstag/Sonntag:	8.30–17.00 Uhr (durchgehend geöffnet)



PILGERLAUBE 4115 MARIASTEIN
 TEL. 061 731 21 35

**KUNSTGEGENSTÄNDE
 DEVOTIONALIEN
 LEBENSMITTEL**